

„MEIN GANZES BESTREBEN
IST IMMER,
IN ALLEN DINGEN DEN
WILLEN GOTTES
MÖGLICHST KLAR ZU ERKENNEN
UND ZU BEFOLGEN,
UND ZWAR
AUF DAS VOLLKOMMENSTE.“



GEBET

Seliger Kaiser Karl, du hast dein schweres Amt und alle schwierigen Herausforderungen deines Lebens als Auftrag Gottes übernommen und in deinem Denken, Entscheiden und Handeln allein dem dreifaltigen Gott vertraut.

Wir bitten dich, tritt bei Gott für uns ein und erlebe uns Vertrauen und Mut, damit wir selbst in menschlich aussichtslosen Situationen nicht verzagen, sondern gläubig den Weg Christi gehen.

Erbitte uns die Gnade, unser Herz vom Herzen Jesu formen zu lassen. Steh uns bei, damit wir uns für die Armen und Notleidenden mitfühlend und tatkräftig einsetzen, unerschrocken für den Frieden im Kleinen und in der Welt kämpfen und unser ganzes Leben in jeder Lage hoffnungsfroh in Gottes Hand legen – damit wir alle wie du zu Ihm gelangen, durch Christus unsern Herrn.

Unterstützen Sie die Verehrung des seligen Kaisers Karl
und werden Sie (kostenlos) Mitglied der:

Kaiser Karl Gebetsliga für den Völkerfrieden!

P. Marian Gruber, O. Cist.

Stift, A-2532 Heiligenkreuz (Österreich) – Internet: www.emperor-charles.org

Imprimatur: Erzb. Ordinariat Wien 6. 7. 2005, Zl. K1238/05.

Portrait: Michael Fuchs



SELIGER
KAISER KARL
FRIEDENSFÜRST
FÜR EIN
GEEINTES EUROPA

Karl aus dem Hause Österreich wurde am 17. August 1887 auf Schloss Persenbeug in Niederösterreich geboren. Seine Eltern waren Erzherzog Otto von Österreich und Prinzessin Maria Josepha von Sachsen, Schwester des letzten Königs von Sachsen. Kaiser Franz Joseph I. war Karls Großonkel.

Karl wurde bewusst katholisch erzogen und erhielt eine vorwiegend militärische, aber auch staatspolitische Ausbildung. Von Kindheit an wurde er durch eine Gruppe von Menschen im Gebet begleitet (die „Gebetsliga“), nachdem eine stigmatisierte Klosterfrau *große Leiden und Angriffe* gegen ihn prophezeit hatte. Früh erwachte in Karl große Liebe zur heiligsten Eucharistie und zur Gottesmutter. Alle wichtigen Entscheidungen suchte er im Gebet.

Am 21. Oktober 1911 heiratete er *Prinzessin Zita von Bourbon*, Tochter des Herzogs von Parma. In den gut zehn Jahren ihrer glücklichen und vorbildhaften Ehe wurden dem Paar acht Kinder geschenkt.

Am 28. Juni 1914 wurde Karl, infolge der Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand, zum Thronfolger Österreich-Ungarns. Mitten im ersten Weltkrieg machte der Tod Kaiser Franz Josephs *Karl am 21. November 1916 zum Kaiser von Österreich*. Am 30. Dezember 1916 wurde er zum Apostolischen König von Ungarn gekrönt.

Die geweihte Herrscherwürde nahm Karl bewusst als seine persönliche Berufung aus Gottes Hand an – als daher unverzichtbaren und geheiligten Auftrag, als *Nachfolge Christi* und in liebender Hingabe – selbst des eigenen Lebens – für seine Völker. In der, dem Glauben dienenden, universellen Tradition seines Hauses sah er die Alternative zu Nationalismus und anderen fatalen Strömungen jenes Jahrhunderts, an dessen Beginn sein Reich zerschlagen werden sollte. In allem war die Kaiserin ihm die stärkste menschliche Stütze.

Karls Regierungstätigkeit war Ausdruck der *katholischen Soziallehre*. Äußerste persönliche Bemühungen um den *Frieden* standen für ihn im Mittelpunkt, angesichts des furchtbaren Krieges. Wegen seiner politischen Konzepte wurde er anlässlich der Seligsprechung als Wegbereiter und Patron eines wahrhaft geeinten Europa gewürdigt.

Er schuf eine, zum Teil heute noch wirksame *Sozialgesetzgebung*. Weiters kannte er, als praktisch einziger aller Staatsmänner, der selbst Soldat war, die Grauen der Front aus eigener Erfahrung. Als Oberbefehlshaber bemühte er sich dann, soweit möglich, um *Humanisierung* der militärischen Taktik.

Karl sah sich einer gewaltigen, auf *Zerstörung seines Reiches und daher auf seine persönliche Diskreditierung* angelegten Propaganda internationaler Kräfte gegenüber, unter deren Einfluss auch weite Teile der führenden gesellschaftlichen, militärischen und politischen Kreise im Inneren standen.

Sein stets *feinfühliges Gewissen und seine mutige Haltung* machten es möglich, dass beim Übergang in die Nachkriegsordnung ein Bürgerkrieg vermieden werden konnte. Dennoch wurden ihm mit Frau und Kindern in seinem eigenen Land Heimatrecht und praktisch jegliches Eigentum genommen.

Getreu seinem Krönungseid sowie auf ausdrücklichen Wunsch des Papstes, der ein bolschewistisches Chaos in Mitteleuropa befürchtete, versuchte Karl nach dem Krieg, als König seine Herrscherverantwortung *in Ungarn* wieder herzustellen. Zwei Versuche scheiterten schließlich an Verrat und Lüge durch Gefolgsleute. Der König und die Königin wurden daraufhin gefangen genommen und in die Verbannung nach Madeira gebracht.

Dort lebte die Familie völlig verarmt in einem Notquartier, wo sich der körperlich ohnehin schon geschwächte Kaiser eine schmerzhaft Krankheit zuzog, an der er schließlich sterben sollte. In ähnlicher Weise wie die ererbten Kronen, so nahm er nun auch das Kreuz in Form von Verbannung, Krankheitsschmerzen und Tod bewusst aus Gottes Hand an – sowie ausdrücklich als Opfer für seine Völker. Er verzieh allen, die an ihm schuldig geworden waren, und starb am 1. April 1922 mit dem Blick auf das allerheiligste Altarsakrament.

Motto seines Lebens war, wie er noch auf dem Sterbebett sagte: